

KSGGV- Jahresbericht 2017

Als Schwerpunkt setzte sich die KSGGV das Thema „Sicherheits-Charta: Einführung lebenswichtige Regeln für die Getreidebranche“. Im Verlauf des Sommers wählte der Vorstand 12 lebenswichtige Regeln aus und stellte diese in einer Worddatei zur Nutzung den Betrieben zur Verfügung.

Die KSGGV investierte viel im Jahr 2017 in die Aus- und Weiterbildung und bot gleich drei Kurse an. Das Spektrum der Kurse reichte von einem Kurs zur Notfallplanung für die französischsprachigen Mitglieder, einem Grundlagenkurs für neue SiBe's und wurde abgerundet mit einem Kurs zum sicheren Umgang mit Elektrizität. Das abwechslungsreiche Angebot an Aus- und Weiterbildungen wird von den Mitgliedern rege genutzt. Die Beteiligung der Mitglieder an den Weiterbildungen liegt bei 93% (innerhalb der letzten fünf Jahre). Von einigen Firmen besuchen oftmals auch mehrere Mitarbeiter die Weiterbildungen und schätzen dabei auch den Austausch mit den Sicherheitsbeauftragten aus anderen Betrieben.

1. Aus- und Weiterbildung

Die KSGGV-Hauptversammlung fand am 21. März 2017 im Restaurant Nidair - Restaurant Flugfeld in Ennetbürgen statt. Insgesamt 42 Sicherheitsbeauftragte und Verantwortliche für die Arbeitssicherheit trafen sich zur Hauptversammlung. Die statutarischen Geschäfte konnten rasch behandelt werden. Über News von der Suva berichtete Markus Schnyder. Die Suva hat zurzeit wenig Neues auf dem Radar und konzentriert sich darauf, bestehende Kampagnen weiterzuverfolgen.

Pius Bernasconi, Stv. Leiter Verkehrs- und Sicherheitspolizei des Kantons Nidwalden, präsentierte das Thema „Ablenkung im Strassenverkehr“. Das Bewusstsein zu schärfen, war sein Ziel. Es kann Schlimmes passieren, wenn der Autofahrer abgelenkt fährt. Durchaus menschlich ist, dass die Gedanken schweifen und der Fahrende nicht hundertprozentig aufmerksam ist. Es ist aber fahrlässig, wenn der Lenker Handlungen im Strassenverkehr vollzieht, die nicht das Fahren beinhalten.

Am Nachmittag erhielten wir die Gelegenheit die Pilatuswerke in Stans zu besichtigen. Die Besucheranzahl war auf 40 Personen beschränkt und wurde vollständig genutzt. Die Grösse dieser Schweizer Firma und der Standort beeindruckten die Teilnehmer (Abbildung 1). Die Pilatuswerke beschäftigen insgesamt 1800 Mitarbeiter und bilden an die 115 Lernende in verschiedenen Berufen aus. Jährlich investieren die Pilatuswerke über 100 Mio. Franken in die eigene Forschung und Entwicklung. Die Besichtigung der Pilatuswerke gefiel und liess manches Herz eines Flugzeugliebhabers höher schlagen.



Abbildung 1: Einblick in die Werkstätten der Pilatus-Werke

Insgesamt wurden drei Kurse für Sicherheitsbeauftragte im 2017 durchgeführt. Gestartet wurde mit dem Kurs „Notfallorganisation und Gefährdungsermittlung“ für die französisch-sprechenden Mitglieder am 17. Januar 2017 in Romont. Paul-Robert Meylan führte durch den Tag. Mit einer Gruppengrösse von 11 Teilnehmern konnte das Wissen in erster Hilfe mit praktischen Übungen unter Anleitung zweier erfahrenen Samariterinnen vertieft werden. So wurden Druckverbände angelegt und eine Herzmassage an einem Übungstorso geübt (Abbildung 2).



Abbildung 2: Herzmassage an Übungstorso

Am 14. November 2017 fand an der KSGGV-Geschäftsstelle ein Grundlagenkurs „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Einführung ins Handbuch der Branchenlösung Getreide“ statt. Fünf Sicherheitsbeauftragte nahmen am Kurs teil. Während einem Morgen führte Heidi Schäublin durch die zehn Kapitel des Handbuches und wies auf die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen hin. Es wurde rege diskutiert und Ideen für die Umsetzung von Arbeitssicherheitsmassnahmen ausgetauscht.

Als dritter und letzter Kurs im Jahr fand der SiBe-Wiederholungskurs am Mittwoch 29. November 2017 bei der Electrosuisse in Fehraltorf statt. Das Thema war "Sicherer Umgang mit Elektrizität". Insgesamt besuchten 47 Sicherheitsbeauftragte den Kurs.

Beat Keller von der electrosuisse führte kompetent und mit lebhaft erzählten Beispielen durch die Thematik "sicherer Umgang mit Elektrizität". Elektrizität ist geräuschlos, geruchlos, farblos, unsichtbar und schnell. Gefahren für den Menschen bestehen in Körperdurchströmung, Störlichtbogeneinwirkung und Sekundärunfällen wie Sturz durch Schreck oder Schnittverletzungen. Ob ein Körperstrom für den Menschen gefährlich ist, hängt vom Strom und der Einwirkzeit ab. Meist keine schädlichen physiologischen Wirkungen bestehen bei 30mA und einer Zeit von weniger als 300 msek. Angelehnt daran schalten FI-Schalter nach weniger als 300msek aus.

Empfohlen wird ein Elektro-Sicherheitskonzept zu erstellen, welches konkret auf die Risiken der Elektrizität fokussiert und ins Arbeitssicherheitssystem eingebunden wird. Bezüglich Schutzmassnahmen wurden praktische Tipps abgegeben. Jährlich sind die Fehlerstromschutz-

einrichtungen zu überprüfen. Die Schutzbekleidung beruht auf dem Zwiebelschalenprinzip. Je nach Gefährdung sind mehrere Schichten anzuziehen. Die Tipps gehen bis zur Wahl der Unterwäsche, welche aus schwer entflammbarem Material wie Baumwolle sein sollte.

Am Nachmittag wurden in Gruppen sechs Unfallszenarien diskutiert und Ursachen sowie Massnahmen erarbeitet. Den Unfallbeispielen gemeinsam war, dass eine der fünf Sicherheitsregeln für das Arbeiten an spannungsfreien Anlagen nicht befolgt wurde.

2. Umsetzung der Branchenlösung

Im Jahr 2017 wurden aus zeitlichen Gründen keine Audits durchgeführt. Es ist vorgesehen, diese Audits im Folgejahr nachzuholen.

3. Unfallstatistiken

Das Führen von Statistiken über die Unfälle im Rahmen der Branchenlösung ist eine Pflicht der KSGGV. Es werden Unfalldaten der SSUV (Statistik der Suva Unfallversicherung) und die Meldungen der Mitglieder erfasst, wobei jeweils eine Auswahl im Jahresbericht aufgeführt wird.

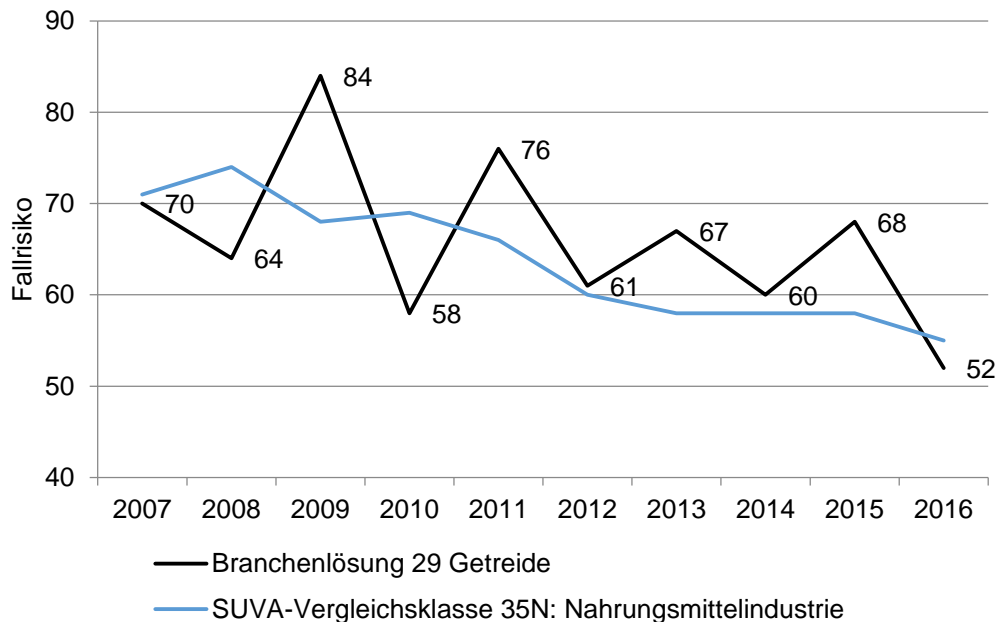
Im Jahr 2016 betrug das Fallrisiko für Berufsunfälle in der Branchenlösung 52 Fälle und lag damit so tief wie noch nie (Tabelle 1). Insgesamt wurden 95 Berufsunfälle neu registriert, davon waren 33 Fälle mit einer Auszahlung eines Taggeldes. Im Bereich der Berufskrankheiten wurde ein neuer Fall registriert.

Tabelle 1: Berufsunfallzahlen KSGGV der Jahre 2010 bis 2016 (Quelle: SSUV)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vollbeschäftigte	1874	1947	1891	1854	1802	1818	1829
Fallrisiko (Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte)	58	76	61	67	60	68	52
Neu registrierte, anerkannte Fälle	109	149	115	124	108	124	95
davon mit Taggeld	44	59	43	34	38	41	33
Invalidenrenten	2	0	0	1	0	0	1
Todesfälle	0	0	0	0	0	0	0
Berufskrankheiten (neu registrierte)	1	0	3	1	5	1	1

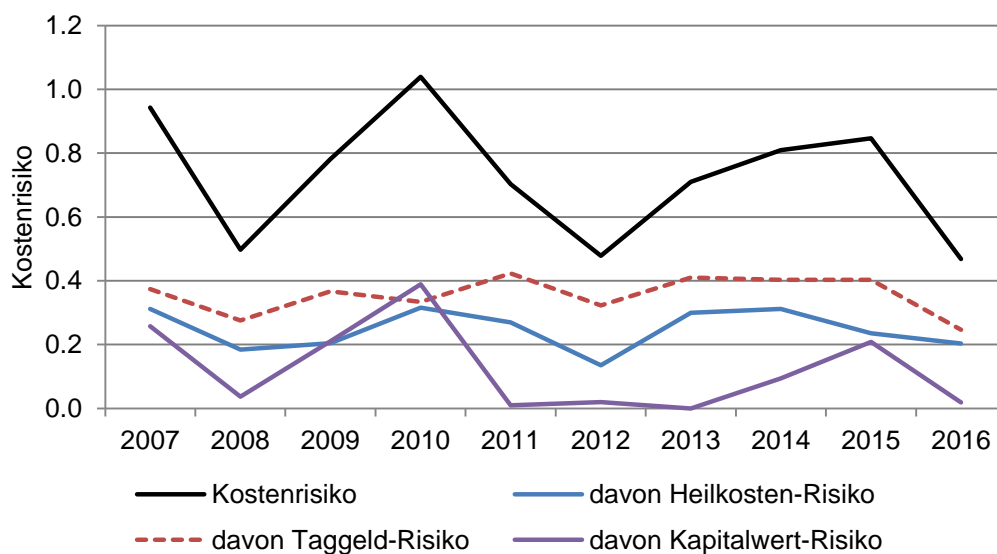
Seit dem Jahr 2009 sank das Fallrisiko der Berufsunfälle innerhalb der Branchenlösung von über 80 Berufsunfällen pro 1'000 Vollbeschäftigte auf 52 Fälle (Abbildung 3). In der Tendenz scheint das Unfallrisiko weiter abzunehmen.

Abbildung 3: Berufsunfälle- Fallrisiko pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte (Quelle SSUV)



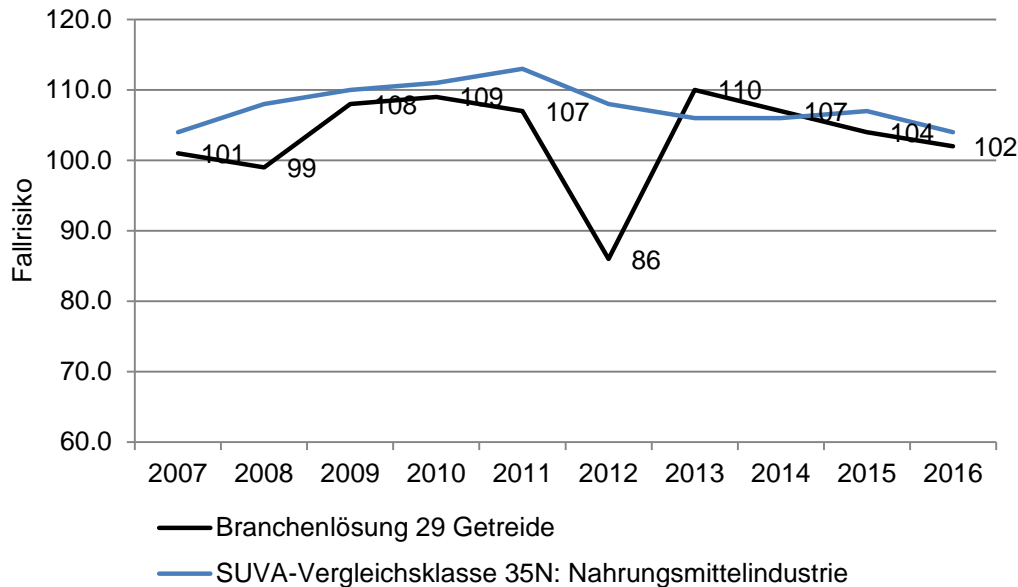
Für die Unternehmen ist neben dem Fallrisiko das Kostenrisiko bedeutend (Abbildung 4). Dieses bezieht die Kosten der Fälle der letzten 6 Jahre in Prozent der versicherten Lohnsumme. Bei den Fallzahlen sind Bagatellunfälle mit schweren Unfällen vermisch, beim Kostenrisiko fallen schwere Unfälle stärker ins Gewicht. Das Kostenrisiko nahm im Vergleich zum Vorjahr ab.

Abbildung 4: Berufsunfälle – Kostenrisiko Branchenlösung Getreide unterteilt nach Kostenarten pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte (Quelle SSUV)



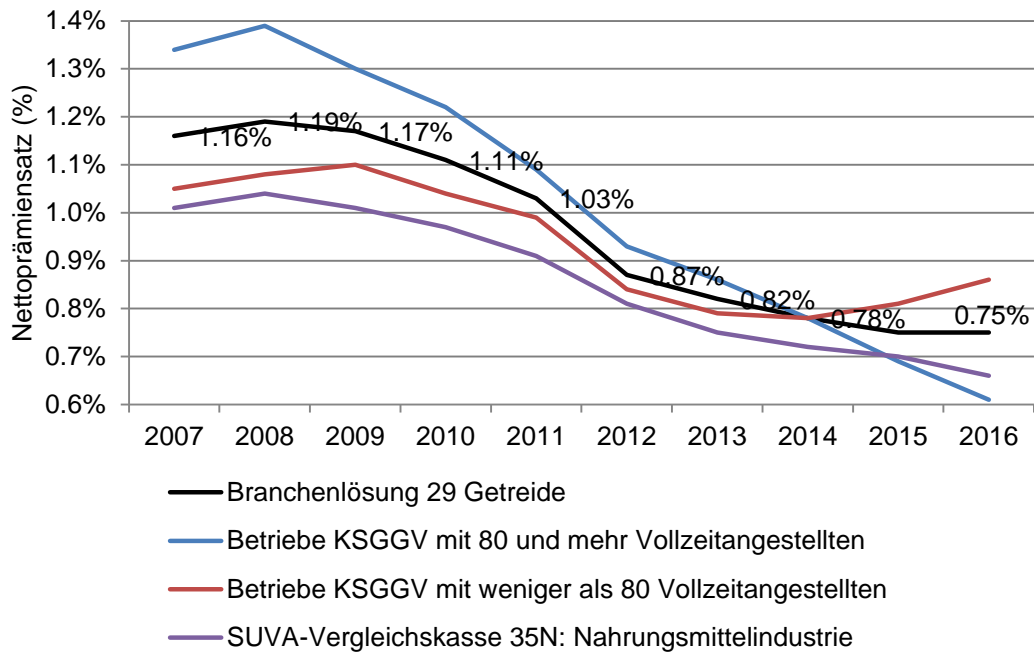
Im Jahr 2016 wurden der Suva von den KSGGV-Mitgliedsfirmen 102 Freizeitunfälle gemeldet (Abbildung 5), was eine leichte Reduktion der Unfälle gegenüber dem Vorjahr ist und unter dem Wert der Suva-Vergleichsklasse liegt.

Abbildung 5: Nichtberufsunfälle- Fallrisiko pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte (Quelle: SSUV)



Der Nettoprämiensatz wird für die Branchenlösung Getreide anhand einer Schätzung des Aufwandes für das Folgejahr berechnet. Die Nettoprämien decken den Aufwand für Versicherungsleistungen wie Heilkosten, Taggeld und Rentenkapital. Der durchschnittliche Nettoprämiensatz der KSGGV-Betriebe stieg von 2006 bis 2008 an, fiel aber von 2009 bis 2015 beträchtlich ab (Abbildung 6). Die Nettoprämiensätze scheinen sich zwischen den grossen KSGGV-Betrieben mit mehr als 80 Vollzeitbeschäftigten und den kleinen KSGGV-Betrieben mit weniger als 80 Vollzeitbeschäftigten deutlich auseinander zu bewegen und gegensätzliche Entwicklungstendenzen auszubilden. Bei den grossen Betrieben nimmt der Nettoprämiensatz ab und bei den kleinen Betrieben zu.

Abbildung 6: Entwicklung der Prämiensätze KSGGV von 2007 bis 2016 (Quelle: SSUV)



Aus dem Jahr 2017 reichten 33% der Mitglieder eine Rückmeldung auf die Umfrage zum Unfallgeschehen in ihren Betrieben ein. 11% der Mitglieder konnte ein unfallfreies Jahr verzeichnen. Insgesamt trafen 45 Unfallmeldungen bei der Geschäftsstelle ein, davon bezogen sich 43% der Meldungen auf Nichtberufsunfälle und 5% auf Bagatellen.

Die Betrachtung der Berufsunfälle zeigt, dass sich der Grossteil der Unfälle zu 78% im Betrieb und 22% beim Kunden ereignete. Wie schon in den Vorjahren wurde als häufigster Unfallhergang ausgleiten, abgleiten, abrutschen mit 30% der Meldungen genannt, gefolgt von eingeklemmt und geschnitten werden. Als Tätigkeit wurden von den Verunfallten zumeist Arbeiten mit Maschinen und Lade- und Hebetätigkeiten von Hand genannt. Am häufigsten verletzt wurden die Augen gefolgt von Finger, Hand und Füsse. Bei der Art der Verletzung traten am häufigsten Prellungen und Schnittwunden auf. In 52% der Fälle musste die Arbeit für einen bis mehrere Tage ausgesetzt werden, was tiefer lag als in den Vorjahren. Nur in einem Fall dauerte die Arbeitsunfähigkeit länger als ein Monat.

Im vergangenen Jahr nahmen die Fälle mit Schnittwunden zu, insbesondere an Händen. Die Schnittwunden ereigneten sich als Folge von eingeklemmt werden wie auch an scharfen Kanten. Ein Vorhandensein von scharfen Kanten sollte gelegentlich überprüft und möglichst behoben werden.

4. Internes 2017, KSGGV- Organisation

Präsident	Stefan von Felten, Meyerhans Mühlen AG
Vorstand	Beat Bischof, Provimi Kliba SA Raimund Eigenmann, Swissmill Paul-Robert Meylan, Stadtmühle Schenk AG (Vizepräsident) Urs Strahm, Strahm Mühle AG Patrick Zimmer, Kunz Kunath AG
Vertreter der Organisationen	Lorenz Hirt, DSM Markus Schnyder, Suva Christian Oesch, VSF
Vertreter kantonale Arbeitsinspektorate	Philipp Vogler, Arbeitsinspektor Kt. AG
Vertreter SECO	Natalie Spoljaric
Geschäftsstelle	Heidi Schäublin, VSF

Mutationen

Eintritte

Im Jahr 2017 ist der KSGGV keine Firma beigetreten.

Austritte

Im Jahr 2017 ist keine Firma ausgetreten.

Per Ende des Geschäftsjahres 2017 waren der KSGGV 76 Unternehmen angeschlossen. Die Anzahl der Vollbeschäftigten ist rückläufig.

5. Ausblick

Das Jahr starten wird die KSSGV mit der Hauptversammlung am 15. März 2018 bei der Se-far in Heiden.

Für das Jahr 2018 wählte der KSGGV-Vorstand das Schwerpunktthema „Umgang mit gefährlichen Stoffen“. Dieses Thema wird der Wiederholungskurs für SiBe-Kurs am 27. November 2018 in Oberentfelden behandeln. Dazu wird das Thema „Verhalten und Motivation der Mitarbeiter“ thematisiert.